

## Fast zuviel des Guten

Handreichungen zur Fastenerziehung. Materialsammlung, hrsg. von der Bischöflichen Hauptarbeitsstelle Haus Hoheneck, 47 Hamm/Westfalen.

Alljährlich wird hier eine reichliche Materialsammlung für die Fastenerziehung in der Pfarrarbeit angeboten. Ein Werkheft für Priester, ein Werkheft für Lehrer und Erzieher, ein Bildheft für Eltern, Merkblätter und Flugblätter für Kinder, Jugend und Erwachsene. Jeder Jahrgang steht unter einem Gesamtthema (seit 1967): „Glaube in Krise und Entscheidung“, „Freiheit und Verantwortung“, „Dienst am Frieden“, „Autorität und Partnerschaft“, „Der Weltdienst des Christen“. Der Pfarrer im seelsorglichen Alltag wird hier sicher dankbar zugreifen; denn hier werden theologische Themen für die seelsorgliche Praxis aufgearbeitet, hier hat er die Möglichkeit, zu einem Thema das Material mit einem Griff in der Hand zu haben. Von grundsätzlichen, theologischen Überlegungen, über Diskussionsgrundlagen, Katechesen, Modelle für Bußandachten und Wortgottesdienste bis zum Flugblatt für Kinder und Jugendliche ist einfach alles vorhanden. – Sicher hat dieses Angebot auch seine Schwächen: Wenn man vor allem für die Praxis Impulse geben will, kann die Theorie leicht zu kurz kommen. So wird die eigentliche Problemlage manchmal zu wenig gründlich beleuchtet: z. B. das Problem der Buße und Gewissensbildung im Jahrgang 1968. Das liegt nicht an den teilweise sehr guten Autoren. Aber für manche Themen ist ein kleiner Artikel von zwei, drei Seiten einfach zu wenig, um ein Problem aufzugreifen und gründlich und fundiert zu behandeln. Hier sind die Zeitschrift und das Buch nicht zu ersetzen. Verschieden in der Qualität sind auch die einzelnen Jahrgänge. Das hängt weitgehend vom gestellten Thema ab: Relativ blaß wirkt z. B. der Jahrgang über die Krise des Glaubens (1967) – hier wollte man offenbar niemanden beunruhigen. Sehr interessant hingegen sind die Beiträge zur Autorität (1970); dünn und wenig konkret jene zum Dienst des Christen an der Welt (1971). Die Bildhefte, Flugblätter und Handzettel sind zum Teil großartig in ihrer Aufmachung. Wie

weit allerdings diese Flut von Papier in der Pfarrarbeit eingesetzt werden kann, muß der jeweilige Pfarrer bzw. Pfarrgemeinderat entscheiden. Fast hat man den Eindruck: zuviel des Guten. – Diese kritischen Bemerkungen sollen allerdings der Materialsammlung ihren Wert und ihre Brauchbarkeit keineswegs absprechen. Wer sich entschließt, damit zu arbeiten, wird viele wertvolle Anregungen und praktische Hilfen finden.

*Hermann Hofer, Wien-Rodaun*

## Selbstdarstellung eines Jugendzentrums

„Kasiwai“, hrsg. vom Kennedy-Haus, Innsbruck 1970

Das Kennedy-Haus in Innsbruck, eines der mutigsten, größtangelegten Experimente kirchlicher Jugenderziehung in Österreich, stellt sich selbst in dem Bildband „Kasiwai“ (das heißt „Sei begrüßt“ in einem afrikanischen Dialekt) dar. Da die Publikation (im Selbstverlag des Kennedy-Hauses erschienen) sofort durch seine graphische Meisterhaftigkeit, vom Foto über Lay-out bis zur Drucktechnik, besticht, fasziniert, wird auch Wesentliches über die Form zu sagen sein. Zunächst aber Inhalt und Absicht, die sich hier freilich als überzeugende Illustration des Buchtitels „the medium is the message“ darstellen. – Seit der Initiator, Erbauer und Leiter (und Ideologe, muß man wohl auch sagen) des Kennedy-Hauses, P. Kripp SJ vor mehr als 10 Jahren seine Idee zu verwirklichen begann, ist sein Weg von Schwierigkeiten gezeichnet. Wie anders könnte es sein, wenn man in einem so traditionsbewußten Kirchenraum wie im „Heiligen Land Tirol“ ein Experiment startet, das gewohnte Maßstäbe in Frage stellt und ein „katholisches summerhill“ genannt werden könnte. Daß dennoch die Millionen erbettelt werden konnten und heute an die 1000 junge Menschen regelmäßig dort verkehren, ist ein nicht zu widerlegendes Erfolgsargument. So ist es auch bezeichnend, daß im Zentrum des Buches, das sich als Rechtfertigung und Bilanz einer Idee versteht, Karl Rahner einen hervorragenden Beitrag „Über das Wesen des Experiments im christlichen